Montag, 5. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8752. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 4. Oct. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Vormittag hier eingetroffen und von dem deutschen Kaiserpaar und dem großherzoglichen Paare empfangen worden. Um 3¼ Uhr reiste die Kaiserin nach Possenhofen, wo sie von ihrem Gemahl erwartet wird.

Wien, 4. Oct. Gutem Vernehmen nach hat die dänische Regierung wegen einiger aus Schleswig erfolgten Ausweisungen dänischer Unterthanen in Berlin Vorstellung erheben lassen.

Paris, 4. Oct. Der „Agence Havas" zufolge bestätigt es sich, daß zwischen dem Papst und dem Präsidenten Mac Mahon betreffs der Abberufung des „Orénocque" ein Briefwechsel stattgefunden hat. Dagegen ist nach derselben Quelle die von dem römischen Blatte „Liberta" gebrachte Mittheilung, daß der Papst in seinem Antwortschreiben an Mac Mahon sich darüber geäußert habe, ob er in Rom verbleiben oder Italien verlassen wolle, unrichtig.

Danzig, den 5. October.

Um die Engländer eifersüchtig auf Deutschland zu machen, werden unserer Regierung von Frankreich und dessen Frankfurter Filiale aus hochfliegende Pläne in Betreff der Ausbreitung unserer Seemacht imputirt. Zum Beweise wurden Schriftstücke publicirt, welche Capitän z. S. Kinderling — freilich im Jahre 1868 — mit einer mittelamerikanischen Regierung wegen Ueberlassung eines Hafens zur Begründung einer deutschen Flottenstation geführt haben soll; durch die Vereinigten Staaten soll das Project zu Fall gebracht worden sein. Der Berliner Correspondent der „Times", der häufig aus officiösen Quellen schöpft, schreibt darüber: „Ich habe guten Grund zu glauben, daß wenn jener Plan aufgegeben wurde, die thätige Opposition des Fürsten Bismarck gegen denselben mindestens eben so viel Antheil dabei hatte, als die Eifersucht der Washingtoner Regierung. So lange Bismarck und Delbrück an der Spitze der deutschen Regierung stehen, werden sich die Marineoffiziere, welche schon lange nach Colonien getrachtet haben, mit der sehr anspruchslosen Aufgabe begnügen müssen, die Küsten des eigenen Landes zu vertheidigen. Daß die deutsche Nation nicht in der Lage ist, ihre Kräfte zersplittern zu dürfen, weil sie daheim die Hände noch zu voll hat, ist eine Wahrheit, welche sich den klugen Staatsmännern am Ruder der Geschäfte zu tief eingeprägt hat, als daß sie auch nur zur Erwerbung eines einzigen Hafens jenseits des Meeres die Hand bieten möchten. Sollte Deutschland bestimmt sein, die im Mittelalter verfolgte Colonisirungsmission wieder aufzunehmen, so ist es sicher, daß seine Emigranten sich auf die alte Straße und zwar geradenwegs nach Osten (?) begeben werden, wo sie kein Meer zu überwachen haben."

Die englischen Blätter lassen die nordschleswig'sche Frage gar nicht zur Ruhe kommen. Der conservative „Standard" lügt, England und Rußland hätten sich der Frage bemächtigt, auch ist das Blatt bereits „in der Lage", die Vorschläge der beiden Mächte namhaft zu machen. Sie gehen dahin: Das dänische Schleswig soll an Dänemark zurückfallen; sämmtliche Befestigungen von Alsen und Düppel sollen demolirt werden; Dänemark soll, wie Belgien, zu einem neutralen Lande unter europäischer Garantie erklärt werden. Daß, wie die Meldung hinzusetzt, die Ausführung dieser Vorschläge alle Parteien in Kopenhagen befriedigen würde, da die Dänen die Zurückgabe des deutschen Theils von Schleswig nicht wünschen, das darf man schon glauben. Sowohl Rußland und erst recht England werden sich aber wohl hüten, dem Berliner Cabinet solche Vorschläge zu unterbreiten. Artikel V. des Prager Friedens giebt weder Dänemark noch irgend einer andern Macht außer Oesterreich das Recht, sich in die Sache zu mischen; das hat schon Napoleon III. anerkannt, auf dessen Wunsch der betreffende Artikel in das Friedensinstrument aufgenommen wurde.

Bei der Wahl des Fürsten Hohenlohe zu Forchheim hat sich ergeben, daß die ultramontanen Gegner ein viel ungünstigeres Resultat erzielt haben, als im Januar. Die „Frankf. Ztg." fragt bereits, um das Schicksal ihrer Bundesgenossen besorgt: Sollte die clericale Agitation ihre Wirkung zu versagen beginnen?

Im Elsaß wird der Wunsch nach Autonomie in der Verwaltung immer lauter. Der bekannte Graf v. Dürkheim-Montmartin sagte bei einem Bankett, welches die Gartenbaugesellschaft zu Colmar veranstaltete, indem er sich gegen Deutschland wandte: „Du hast unser Haus wieder aufgebaut; mit Wohlwollen hast du es gethan, das erkennen wir an. Du hast die Fundamente gelegt. Nun aber hast du auch fremde Baumeister mitgebracht, selbst fremde Steine in unsere Mauern gelegt; du hast uns nicht gefragt, wie wir diese Fundamente haben wollen; aber so wie du sie gelegt hast, nehmen wir sie an. Jetzt aber soll das Innere unseres Hauses eingerichtet werden; wie wirst du es jetzt halten? Jetzt mußt du uns doch fragen, wie wir Küche und Keller wünschen, welches Ameublement uns das Haus wohnhaft machen wird; denn da müssen doch wir d'rin wohnen, und du wirst doch nicht unser Haus, ohne uns zu befragen, einrichten und dich und uns dem Zufall aussetzen wollen, daß wir, die Bewohner, uns nicht heimisch bei uns fühlen und daß wir an's Weiterziehen denken!" Diese Worte haben in den Reichslanden großes Aufsehen gemacht. Der Wunsch ist gewiß berechtigt, es läßt sich auch nicht bestreiten, daß von Seiten der deutschen Beamten mancher Mißgriff geschehen ist. Wäre nur die Hälfte der Elsässer gesinnt, wie Graf Dürkheim, der bereits 1871 die Elsässer aufforderte, mit Deutschland zu gehen, so würde der Wunsch auch in kürzester Frist erfüllt werden. So lange die Elsässer aber uns als ihre Vertreter Leute, wie den famosen Teutsch präsentiren, der in unserem Reichstag eine Komödie mit Gambetta als Souffleur aufführt, so lange ist die Erfüllung des Wunsches nicht ohne schwere Bedenken.

Das politische Fiasco der landwirthschaftlichen Ausstellung in Warschau wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt und empfängt in einem Briefe der „Ostſ.-Ztg." eine eigenthümliche Illustration. Darnach wurden die Russen zu ihrem Vorgehen veranlaßt durch den sittlichen Ekel, welcher ihnen das plötzliche Liebäugeln der Polen mit Rußland einflößte, auf das sie bisher nicht genug Anklagen häufen konnten. „Am meisten war ihnen aufgefallen die ostentiöse und wahrhaft widerliche Coquetterie des zahlreich vertretenen liberalen posenschen Adels mit Rußland und der russischen Regierung, der, nachdem er den wahnsinnigen Aufstand von 1863 aufgeputscht und nach Unterdrückung desselben Jahre lang die größten Schmähungen und Verleumdungen auf Rußland und dessen Regierung gehäuft, jetzt plötzlich zur Befriedigung seines Preußen- und Deutschenhasses russische Sympathien zur Schau trägt. Diese Wahrnehmungen sind der einzige Grund der vom General-Gouverneur plötzlich angeordneten Schließung der landwirthschaftlichen Ausstellung. Beim Schließungsact erkühnte sich ein für die Aussöhnung mit den Polen schwärmender Russe, ein gewisser Popoff, das Wort zu einer Ansprache an das versammelte Publikum zu nehmen. Er begann mit den Worten: „Es ist die Zeit gekommen, wo der Russe und der Pole einander die Bruderhand reichen und gemeinschaftliche Zwecke verfolgen müssen." Diese Worte riefen im Publikum ein dumpfes Gemurmel hervor; man sah einander verdutzt an, und als der General-Gouverneur Graf Kotzebue dies bemerkte, winkte er mit heftiger Handbewegung dem unberufenen Redner, daß er schweige, und Popoff verstummte. Mit diesem Fiasco endete der von den polnischen Politikern in Posen in Scene gesetzte Versuch zur Aussöhnung der Polen mit den Russen."

Aus Frankreich liegen uns noch keine Nachrichten über den Ausfall der gestrigen Wahlen zu den Generalräthen vor. Die der Regierung nahestehenden Blätter heuchelten noch in den letzten Tagen eine große Siegeszuversicht, die Mittheilungen unparteiischer Correspondenten behaupten aber, daß die Regierung abermals trotz des Terrorismus der Präfecten eine Niederlage erleiden würde. Gambetta's in den Provinzialblättern abgedruckter Brief hat auf die Wähler einen großen Eindruck gemacht, die Republikaner gewinnen, wie die Bonapartisten, täglich an Terrain. Während die Ersteren sich bisher hauptsächlich nur auf die Städte stützen konnten, sind auch viele der Bauern jetzt auf ihre Seite getreten. Selbst Buffet, der Präsident der Nationalversammlung, hat keine Aussichten, in den Vogesen, wo er eine sehr angesehene Stellung einnimmt, in den Generalrath gewählt zu werden. Die Hitze des Kampfes jagt die Legitimisten in die Arme des Bonapartismus. Sie wollen sich nicht mehr, wie bei der jüngsten Wahl, in den Bezirken, wo sie keine Aussicht haben, der Stimme enthalten, sondern gegen die Republikaner stimmen, selbst wenn diesen ein Imperialist gegenübersteht.

Der Papst scheint klug genug zu sein, sich nicht durch Kundgebungen des Unmuths über die Abberufung des „Orénoque" die Freundschaft der Franzosen zu verscherzen. Nach der Mittheilung der Pariser officiösen „Presse" soll er in seinem Briefe an Mac Mahon gesagt haben, er begreife die Nothwendigkeit der Abberufung des „Orénoque" und wolle Frankreich keine Verlegenheiten bereiten; die Abberufung des „Orénoque" werde nichts an seinen liebevollen Gesinnungen für die älteste Tochter der Kirche ändern: Schließlich ruft er den Segen des Himmels auf Frankreich und Mac Mahon herab.

Thiers wirbt unterdeß um Italien's Freundschaft für Frankreich. Aber ist Thiers' italienische Politik weitsichtiger gewesen, als die Broglie's und Mac Mahon's? Auch er war Gegner der italienischen Einheit bis zur Bornirtheit; von ihm rührt das Wort her: „Wer vom Papste ißt, wird daran platzen." Thiers stimmte nicht aus clericalen Ideen, sondern aus eingewurzelter französischer nationaler Selbstsucht in Rouher's „Jamais" ein: er wollte ein einiges Italien nur so weit, daß es als Satellit um Frankreich gravitiren mußte. Das ist vorbei, und Thiers ist heute wenigstens klug genug, seine Doctrin den reellen Verhältnissen zu opfern und den Italienern nicht mehr, weil Rom Italien's Hauptstadt geworden, die Pest zu wünschen. Victor Emanuel und Thiers konnten sich daher gemüthlich begrüßen und verständigen. Aber jede Verabredung, die den Stachel gegen das einige Deutschland kehrte, würde wieder auf das Niveau der Weisheit Broglie's zurücksinken. Thiers wird die Jesuiten nicht versöhnen, wohl aber die Liberalen in Frankreich und in ganz Europa mißtrauisch machen, weil die Verständigung zwischen Frankreich und Italien zu Gunsten des Papstes erfolgen soll. Eine Politik nach diesem Schnitte würde kaum minder tragisch werden, wie die Mac Mahon's, der jetzt den Orenoque abberuft und dessen keinen Dank von den Liberalen hat, während die Clericalen, auf die er sich stützt, über Verrath schreien. Das freilich ist die Folge jeder schwachen Vermittelungspolitik, die ihrer wirklichen Aufgabe nicht gewachsen; sie spielt die Rolle des Mannes mit dem Esel in der Fabel, der es Jedem recht machen wollte und von Jedem verhöhnt wurde.

Deutschland.

△ Berlin, 4. Oct. In ihrer gestrigen zweiten Sitzung hat die Reichs-Commission für Herstellung einer Reichs-Medizinalstatistik zunächst die Referate vertheilt. Ueber das Kapitel Heilpersonal fungirt als Referent der Ober-Medizinalrath Koch aus Württemberg, als Correferent der Geh. Regierungsrath Dr. Eulenberg (Berlin). Ueber Heilanstalten referirt der Geh. Ober-Medizinalrath Kerschensteiner (München) und als Corref. fungirt der Abg. Dr. Löwe-Calbe (Berlin). Ueber Mortalität referirt der Präsident des K. sächsischen Medizinal-Collegiums Dr. Reinhardt (Dresden) und der oben genannte Geh. Rath Dr. Eulenberg. Ueber Bewegung der Bevölkerung im Allgemeinen fungirt als Referent der Director des Kaiserl. statistischen Amts Becker und über Rekrutirung endlich der Generalarzt Dr. Schubert. Die Referate werden in den nächsten Tagen erstattet und die Conferenzen noch im Laufe der Woche schließen; ihre gehofften Resultate sind indessen nur dann mit Sicherheit zu erreichen, wenn das gesammte Gebiet der medicinischen Militärstatistik

---

Stadt-Theater.

Der practische Lortzing, dessen gesunde, natürliche und derb humoristische Musik im „Czar und Zimmermann" unter allen seinen Werken die frischesten Blüthen treibt, wird noch lange seine Stellung behaupten, so lange vielleicht, bis für die komische Oper ein neuer Messias erscheint, ein moderner Mozart, der mit Bühnenpraxis eine geniale Begabung vereint und den Lustspieltypen ein mehr originelles musikalisches Gepräge, eine idealere Gestalt zu geben versteht. „Czar und Zimmermann" ist eine durchweg freundlich und heiter berührende Oper, welche eben so gern dargeboten wie empfangen wird. Darsteller und Publikum sind dem Werke mit gleicher Gunst zugethan und somit versteht sich eine regelmäßige alljährliche Wiederkehr von selbst. Schon der Baßbuffo wird dafür sorgen, daß ihm die Prachtrolle des Bürgermeisters nicht entgeht. Dieser van Bett ist, wie ähnliche Figuren in den Lortzing'schen Opern, z. B. der Baculus im „Wildschütz", der Peter in den „beiden Schützen", ein Abglanz des alten deutschen Hanswurstes, ausgestattet mit drastischer, possenhaft berührender Komik. Für solche Typen hatte Lortzing eine besonders glückliche Ader, die zum Theil von dem alten Dittersdorff — man denke nur an „Doctor und Apotheker" — auf ihn übergegangen ist. Sollen derartige Charaktere für die Oper ihre Berechtigung haben, so müssen sich die Darsteller vor einem Uebermaße der komischen Beleuchtung hüten, damit sie nicht ganz und gar der Posse verfallen. Durch gewissenhafte Wahrnehmung des musikalischen Theiles der Rolle können sie diese Gefahr vermeiden. Herr Bachmann ist Sänger genug, um den van Bett operngemäß zu behandeln, um durch tüchtige Stimme und Gesangsroutine die Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Vor einem Zuviel in der Darstellung bewahrte ihn schon der Umstand, daß ihm eine naturwüchsige vis comica weniger zu Gebote steht. Er wirkte mehr durch den trockenen Ton, mit dem er den komischen Apparat der Rolle handhabte, als durch jene gleichsam angeborene Komik in Haltung, Miene und Geberde, welche unwiderstehlich die Lachlust hervorruft. Frau v. Rigéno gab der munteren Marie an Laune und Schelmerei eine bei weitem ausgeprägtere Haltung, als man in der Regel zu sehen bekommt. Die im Grunde wenig bedeutende Rolle war für die an größere Aufgaben gewöhnte Künstlerin ein leichtes Spiel, dem sie sich mit Virtuosität und in bester Stimmung hingab. Herr Glomme (Czar Peter) verdiente sich wieder den Dank des Publikums für die in der Regel wegfallende Arie im ersten Act, welche zwar die Handlung etwas aufhält, aber für die Charakteristik dieser Persönlichkeit bedeutsamer ist, als das von Sentimentalität überfließende, obgleich an und für sich sehr hübsche Lied: „Sonst spielt' ich mit Scepter und Krone". Herr Hagen (Peter Iwanoff) zeigte sich als Sänger ganz schlagfertig, wenn man auch an Stimme und Schule nicht zu große Ansprüche stellen darf. Das Spiel war frisch und natürlich. Das Gesandtentrio (die Herren Krénn, v. Schmid und Schlüter) legte den Schwerpunkt mehr in die gesangliche Tüchtigkeit, als in die nationale Eigenthümlichkeit. Wenn sich der Franzose durch elegante Tournure, der Engländer durch ein barockes Wesen, der Russe durch soldatische Derbheit hervorthut, so erhöht das natürlich die Bühnenwirkung. Die Frau Brown der Frau Müller-Fabricius füllte ihren Platz in rühmlich bekannter Weise aus. Die Vorstellung wurde sehr freundlich aufgenommen. M.

✱ „Frauenkampf" von Scribe. — „Philippine Welser" von O. v. Redwitz. — Das Repertoire unseres Schauspiels ist bis jetzt mit anerkennenswerther Sorgfalt behandelt worden; außer einer Anzahl Novitäten hat es bereits zweimal Schiller, einmal Molière gebracht, für die nächste Woche ist Lessing angekündigt. Sonnabend ging eines der besten französischen Lustspiele, der Scribe'sche „Frauenkampf" und gestern das trotz mancher Schwächen immerhin wirksame Schauspiel „Philippine Welser" in Scene; für morgen endlich ist das effectvolle und hier sehr beliebte Raupach'sche Stück „Die Schule des Lebens" angezeigt. Und man darf hinzufügen, daß die Darsteller die schwierigen Aufgaben dieses mannigfachen Repertoires im Ganzen in sehr ehrenvoller Weise erledigt haben.

„Frauenkampf" ist eine der feinsten Arbeiten des geistreichen Scribe. Die Charaktere sind interessant, die Combination sehr geschickt, die Handlung spannend und der Dialog leicht, gefällig und witzig. Die Herzensgeschichten der Gräfin Autreval könnten nach deutschen Begriffen ziemlich ernsthaft genommen werden, aber Scribe faßt sie nicht so auf; er vermeidet alles, was an das Tragische streifen könnte; seine Gräfin ist vor allem Weltdame, die ihre Empfindungen sorgfältig überwacht und beherrscht und, wenn sie schon nicht ohne inneren Kampf entsagt, so kann sie es doch mit lächelnder Miene thun. Die deutsche Darstellerin wird nun namentlich alle tragischen Accente bei ihrem inneren Ringen zu vermeiden haben, aber sie wird zugleich verstehen müssen, unter der conventionell correcten Form des Handelns soviel Gemüth zu verrathen, daß der Charakter selbst die Sympathie des Zuschauers gewinnt. Dies gelang nun Frl. Bernhard vortrefflich. Bei der feinen und anmuthigen Koketterie dieser Gräfin konnte man keinen Augenblick über die Wärme ihrer Empfindung in Zweifel sein, und doch wurde andrerseits die Resignation vor allen zu starken Ausdrücken des Schmerzes frei gehalten. Sicher und geschickt führte Frl. Bernhard auch den geistreichen Wortkampf mit ihrem Gegner durch. Ebenso glücklich war die zweite Frauenrolle durch Frl. Horn vertreten. Das kindlich treuherzige Wesen, das naive Geplauder Leonie's wurden anmuthig und naturwahr wiedergegeben. Von den mitwirkenden Herren war namentlich Herr A. Ellmenreich als Montrichard, der Intrigant und Cavalier zugleich ist, recht tüchtig, während Herr L. Ellmenreich im Grignon uns zu sehr den Gecken zu betonen schien. Dies bringt einen eigenthümlichen Mißklang in den Abschluß des Stückes, denn wenn die Gräfin, um gewissermaßen ihre Entsagung zu besiegeln, Grignon ihre Hand zu reichen hat, muß doch, wenn uns dieser Schritt nicht in Erstaunen setzen soll, in dem Wesen jenes die innere Liebenswürdigkeit entschieden die äußere lächerliche Form wettmachen. Die Rolle Flavigneul's, des Liebhabers in der Livrée, hat ihre Schwierigkeiten. Wir sollen an der Leichtigkeit und Ungezwungenheit der Manieren auch im Bedientenfrack den Cavalier erkennen und doch darf das Wesen des feinen, gebildeten Mannes nicht so stark hervortreten, daß Montrichard nicht mit Blindheit geschlagen erscheint, wenn er ihn nicht erkennt. Herrn Hoppé's Bewegungen entbehren noch der für diese Partie nothwendigen Freiheit und Leichtigkeit. Sein Flavigneul war gar zu ernsthaft.

„Philippine Welser" ist in den ersten Acten nicht frei von jener Unnatur und Süßlichkeit der Empfindung, welche die Lyrik Redwitzens kennzeichnet; im 3., 4. und 5. Act herrscht aber ein kräftigerer, gesunderer Ton vor, und es sind Scenen von bedeutender Wirkung gegeben. Auch ist der Aufbau des Stückes und die psychologische Entwickelung der Hauptcharaktere mit Geschick angelegt. Frl. Bernhard gehört zu den Darstellern, die sich nicht auf die glückliche Eingebung des Augenblicks verlassen, sondern den Charakter studiren, sich die einzelnen Nuancen der Darstellung klar machen und nun jede entsprechend zu beleuchten streben. Ihre Darstellungen zeichnen sich daher durch Klarheit und Sicherheit aus, und man vermißt auch nirgend das Vermögen, das zu geben, was beabsichtigt wird. So war ihre Philippine zart und anmuthig in dem ersten Theil, fest und ruhig, dabei zugleich mild und innig als Gattin und Hausfrau in dem zweiten Theil des Stückes. Herr L. Ellmenreich, obwohl der Erscheinung nach nicht mehr der schwärmerische Jüngling Ferdinand, war in Spiel und Vortrag feurig, schwungvoll und edel. Hr. A. Ellmenreich brachte den energischen und selbstbewußten Patrizier Welser gut zur Darstellung. Nicht glücklich schien uns Hr. Wohlmuth im 3. Act den König Ferdinand in einem Tone zu halten, der an Philipp und Alba erinnert. Ferdinand ist weder Tyrann, noch herzlos — wie ja der Verlauf des Stückes zeigt; es ist nur in ihm die kühle Festigkeit des Staatsmannes, welche anfangs seine natürlichen Empfindungen zur Ruhe weist, endlich aber ihnen doch ihr Recht werden läßt. In den kleinen Partien leisteten Fr. Müller (Anna), Fr. Hertzog (Katharina), Frl. Horn (Page) und Hr. Hoppé (Graf Thurn) Befriedigendes. Die gesammte Darstellung machte einen guten Eindruck.

den Bestrebungen der Commission erschlossen wird, was bisher noch nicht der Fall war, wozu aber seit Kurzem gegründete Aussicht vorhanden ist. — Nach amtlichen Ermittelungen umfaßt das deutsche Postgebiet 8077,052 □Meilen (ausschließlich 79,171 □Meilen Wasserfläche) mit 34,339,434 Einwohnern oder mit 4251 Einwohnern auf 1 □Meile nach der Volkszählung von 1871. Die Gesammtzahl der Postanstalten belief sich 1873 auf 5965. In demselben Jahre betrug die Zahl der Postbriefkasten 30,665 an 32,150 Orten. Das Postpersonal belief sich auf 52,060 Menschen. Es gab 1570 Posthaltereien, 5458 Postillone, 14,023 Postpferde, 13,338 Postwagen. Die Gesammtzahl der durch die deutschen Posten im Jahr 1873 zurückgelegten Meilen betrug 15,835,040. Die Gesammtzahl der durch die Post 1873 beförderten Stücke betrug 878,211,647, der Gesammtbetrag des durch die Post vermittelten Geldverkehrs 4828,531,662 Thaler, das Gesammtgewicht der durch die Post beförderten Päckereisendungen 320,384,287 Pfund, endlich betrug die Gesammtzahl der 1873 mit den deutschen Posten beförderten Personen 5,702,073. — Das Material, welches an Gutachten von Sachverständigen und namentlich von den Regierungen eingefordert worden ist, um die Berathungen über die Umgestaltung des Reichseisenbahngesetzes zu beginnen, ist bis jetzt so spärlich eingegangen, daß man den Zeitpunkt, mit welchem die Berathungen eintreten werden, noch nicht absehen kann. Es ist deshalb zu wünschen, daß hierzu die erforderlichen Berichte nicht verzögert werden möchten. Zu den statistischen Publicationen, welche das Reichseisenbahnamt beabsichtigt, über Zugverspätung, Unfälle, Beschwerden, Wagenheizung ꝛc. wird auch eine Statistik über die Prozesse der einzelnen Eisenbahnverwaltungen und deren Ausgang hinzutreten. — Ein Gegenstand der Hauptfürsorge des Reichseisenbahnamtes ist augenblicklich die Regelung des Gesammtverkehrs auf den Eisenbahnknotenpunkten.

— Der Papst hat den 25. Jahrestag der Präconisation des Kölner Weihbischofs Dr. Baudri dazu benutzt, den Bischof und die Kölner Diöcese und ganz besonders den in „Haft befindlichen Erzbischof" zu segnen.

— Nach einem Berliner Telegramm der „Pall Mall Gazette" hat die preußische Regierung beschlossen, einen Offizier nach Spanien zu senden, welcher der Nationalarmee attachirt werden wird. Lieutenant Stumm, der die Expedition nach Khiwa begleitete, ist für diesen Dienst ausersehen worden.

Posen, 4. Oct. Den Schülern des Königl. Mariengymnasiums, welche Zöglinge des bekanntlich vorgestern geschlossenen Alumnats waren, soll, wie der „Dzien. Pozn." hört, bis zur Beendigung der Schule eine jährliche Unterstützung von 100 ℛ gezahlt werden.

Bonn. Dienstag traf Erzbischof Dominique de Panelli aus Neapel, der Hauptpfleger der altkatholischen Propaganda in Italien, hier ein und conferirte mit den gegenwärtig anwesenden Führern des Altkatholicismus. Der hohe geistliche Würdenträger ist auf einer Reise durch unser Vaterland begriffen.

Minden, 3. Oct. Das hiesige Kreisgericht hat in der Interventionssache des bekannten Bruders des Bischofs von Paderborn, des Gutsbesitzers Martin, wider den Königlichen Fiscus, vertreten durch die hiesige Königl. Regierung, heute erkannt, daß der Fiscus mit seinen Ansprüchen auf die bei dem Bischof Martin zu Paderborn zur Einziehung von Geldstrafen gepfändeten Gegenstände abzuweisen sei, indem das Gericht als erwiesen annahm, daß der Gutsbesitzer Martin diese Gegenstände von dem Bischof Martin gekauft habe.

Stuttgart, 2. Oct. Dem „Schwäbischen Merkur" zufolge hat der hiesige Gemeinderath das Gesuch der Schützengilde genehmigt, daß zur Abhaltung des im nächsten Jahre hier stattfindenden deutschen Schützenfestes der unweit der Königlichen Villa bei Berg befindliche Platz bewilligt werde. Der König hat die Benutzung der dort gelegenen Kronländereien gestattet und der Herzog Eugen hat das ihm angebotene Ehrenpräsidium bei dem Schützenfeste angenommen.

Stuttgart, 3. Oct. Der Bischof zu Rottenburg, Dr. v. Hefele, hat gutem Vernehmen nach die ihm angetragene Würde eines Erzbischofs von Freiburg i. Br. abgelehnt.

Apenrade, 2. Oct. Bei der heutigen Wahlmänner-Ergänzungswahl für die am 21. d. M. stattfindende anderweite Wahl eines Landtagsabgeordneten enthielten sich die Dänen der Abstimmung. Der von der deutschen Partei als Candidat aufgestellte Postdirector Lorentzen wurde einstimmig zum Wahlmann gewählt.

Würzburg. Der Prozeß Kullmann wird erst in der dritten Woche des October seinen Anfang nehmen. Das Schwurgericht tritt überhaupt erst am 19. October zusammen, und es ist noch ungewiß, ob die Attentats-Verhandlung den ersten Gegenstand der Berathung bilden wird. Die Vertheidigung Kullmann's wird nach einer Mittheilung des „Fr. J." Dr. Schulz aus Heidelberg übernehmen; derselbe, einer der „Protestanten" der Centrumspartei, hat, nachdem Bischof Ketteler sein Mandat niedergelegt hatte, den Wahlkreis Tauberbischofsheim einige Sessionen hindurch im Reichstage vertreten.

Straßburg i. E., 3. Oct. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute hier eingetroffen und wird bis morgen hier Aufenthalt nehmen. (W. T.)

Holland.

Haag, 3. Oct. Der Staatsrath ist mit der Vorberathung eines Gesetzentwurfes beschäftigt, welcher die Ausprägung von Silber für private Rechnung verbietet. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 3. Oct. Der internationale Postcongreß hat heute die Berathung des Ausführungsreglements beendigt. Der Bundesrath hat in einem Schreiben an den Postcongreß die Wahl der Stadt Bern zum Sitz des zu bildenden internationalen Postbureaus genehmigt und dem Congresse zugleich seinen Dank für diese Wahl ausgesprochen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Oct. An Mayerhofer's Stelle wird Eduard Wiener Präsident der Creditanstalt. — Der Hoftheater-Intendant Graf Wrbna hat seine Demission erhalten. Die Intendantur wird aufgehoben und die Hofbühnen-Directoren erhalten volle Autonomie.

— In Oesterreich hat sich ein Allgemeiner österreichischer Arbeiterverein auf katheder-socialistischer Grundlage constituirt. 70 Vertrauensmänner österreichischer Arbeiter, unter Führung von Oberwinder, haben diesen Verein in's Leben gerufen.

Prag, 3. Oct. „Narodni Listy" behauptet, daß durch den Grafen Harrach zwischen Hohenwart und Rieger Verhandlungen wegen des Eintrittes der Altczechen in den Reichsrath stattfinden. Hohenwart, sagen die „Narodni Listy", befürchte den Zerfall der „Rechts"-Partei. — In der Stadt Hlinsko sind heute Nachts hundert Häuser abgebrannt. Die Entstehungs-Ursache des Brandes ist unbekannt.

Frankreich.

Paris, 2. Oct. In Neu-Caledonien ist eine Art Staatsstreich durchgesetzt worden. Der Admiral Ribourt hatte, nach strenger Untersuchung der Rochefort'schen Flucht, dem Gouverneur Gaulthier de la Richerie in einem verschlossenen Schreiben die Befehle hinterlassen, die er ausführen sollte und welche in Verabschiedung verschiedener Beamten und Ausweisung mehrerer Geschäftsleute bestanden. Als der Gouverneur nach Abreise des Admirals das Schreiben öffnete, glaubte er den Befehlen nicht nachkommen zu können, sondern schickte ein Schiff nach Sidney, um eine Depesche an die Regierung zu schicken. In Sydney traf jedoch Ribourt das Schiff und telegraphirte seinerseits nach Versailles, um ihm anzuzeigen, er kehre nach Neu-Caledonien zurück, um die Ausführung seiner Befehle zu bewerkstelligen. Der Gouverneur jedoch erhielt von Versailles den Befehl, sofort seine Gewalten dem Oberst Alleyra zu übergeben und nach Frankreich zurückzukehren.

— Henri Rochefort als Gast auf französischem Grund und Boden — das klingt nach Allem, was vorgefallen, fast unglaublich, und hat sich dieser Tage gleichwohl ereignet. Wie „Journal des Debats" erzählt, machte der zu Genf weilende Laternenmann neulich eine Ausfahrt nach der bei Pregny gelegenen Villa Rothschild. Pregny ist die letzte Ortschaft auf schweizerischem Territorium, und der Kutscher, der Herrn Rochefort nicht kannte, daher nicht wußte, mit welch compromittirter Persönlichkeit er es zu thun hatte, nahm seinen Rückweg nach Genf theilweise über französisches Gebiet, um dem Fremden, dessen Accent den geborenen Franzosen verrieth, eine Artigkeit zu erweisen. Man denke sich die halb verdutzte, halb entsetzte Miene, welche der in Frankreich geächtete Communeflüchtling machte, als sein Rosselenker behaglich lächelnd ihn mit der unvermutheten Anrede überraschte: „Jetzt, mein Herr, befinden Sie sich in Ihrer Heimath." In Genf glaubt man, daß Herr Rochefort sobald nicht wieder seinen Weg nach Pregny nehmen werde.

— 4. Oct. Der Vice-Präsident Ledderhose ist gestern Abend hier eingetroffen, um in Gemeinschaft mit dem Grafen Wesdehlen und den französischen Commissarien die letzten Verhandlungen wegen der Abgrenzung des Bisthums Nancy zu führen. Da die nöthigen Genehmigungen Seitens der Curie durch die französische Regierung erlangt sind, glaubt die Commission, daß die Angelegenheit in wenigen Tagen zum Abschluß gebracht sein werde. — Der russische Gesandte für Spanien ist in Pau angekommen und reist morgen nach Madrid, wo er seine Functionen in officiöser Weise ausüben wird. — Großfürst Konstantin ist gestern von Biarritz hier angekommen und wurde heute von Mac Mahon empfangen.

— Das bereits erwähnte, in den Blättern von Ajaccio veröffentlichte Schreiben des „Kaiserlichen Prinzen" an Pietri lautet: Flüelen, 5. September 1874. Mein lieber Herr Franceschini Pietri! Ich halte es für nützlich, daß Sie Sich nach Ajaccio begeben, um dort die Candidatur meines Vetters, des Prinzen Napoleon (Charles), zu unterstützen. Ihre Anwesenheit, die kund geben wird, was ich denke, wird dazu beitragen, in der Bevölkerung die Mäßigung und Ruhe aufrecht zu erhalten, die ich immer beobachtet sehen möchte. Sie hatten das Vertrauen des Kaisers; Sie besitzen heute das meinige, und ich zähle auf Ihre Anhänglichkeit und Ihren Eifer, um dem Schwanken ein Ende zu machen. Glauben Sie an meine aufrichtige Freundschaft! Napoleon."

Spanien

Madrid, 3. Oct. Die Gesandten Frankreich's und England's, Graf Chaudordy und Mr. Layard, sind heute vom Marschall Serrano empfangen worden. Graf Chaudordy gab in seiner Anrede an den Marschall dem Wunsche der französischen Regierung Ausdruck, daß die gegenwärtigen guten Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich sich befestigen und daß die vorübergehenden Schwierigkeiten, durch welche eine Unterbrechung derselben herbeigeführt worden sei, ganz beseitigt werden möchten. Der Marschall erwiderte dem Gesandten, er wisse, von welcher Bedeutung für Spanien die Aufrechterhaltung und Weiterentwickelung des freundschaftlichen Verhältnisses zu Frankreich sei, das zwischen beiden Ländern stets bestanden habe, und er hoffe ebenfalls auf eine dauernde Beseitigung nur vorübergehender Schwierigkeiten. — Mr. Layard erklärte in seiner Ansprache, die englische Regierung habe durch die Anerkennung der spanischen Regierung den Sympathien Ausdruck zu geben beabsichtigt, welche die Königin und das englische Volk für Spanien hegten. England sei überzeugt, daß Spanien die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Krisis überwinden werde. — Die Anreden der Gesandten waren beide an den „Präsidenten der Executivgewalt" gerichtet. (W. T.)

— 4. Oct. Die Anrede, welche der französische Gesandte gestern bei Ueberreichung seiner Creditive an den Marschall Serrano richtete, hat, dem Vernehmen nach, wegen ihrer außerordentlichen Kürze und übertriebenen Zurückhaltung in hiesigen offiziellen Kreisen einen wenig günstigen Eindruck gemacht. Besonders aufgefallen ist, daß des Bürgerkrieges keine Erwähnung geschehen ist, dessen Fortdauer nur durch die Unterstützung ermöglicht wird, welche den Carlisten durch den Bezug von Hilfsmitteln über die Pyrenäengrenze zu Theil wird. (W. T.)

Wie der „Courrier de Bayonne" meldet, griffen die Carlisten am Sonntag das hart an der französischen Grenze gelegene, schwach befestigte Fuenterabia an, welches bisher das Glück genossen hatte, von ihnen verschont zu bleiben. Das Feuer begann um 11 Uhr Morgens und dauerte bis 1 Uhr in der Nacht vom Sonntag zum Montag. Viele Kugeln fielen auf französisches Gebiet.

— Nach einem von carlistischer Seite kommenden Telegramm sind Freitag 16 Geschütze, 4000 Feuergewehre und 50,000 Stück Kartuschen für die Carlisten in Motrico gelandet worden.

Italien.

Rom, 30. Sept. Im Vatican werden nun nächstens die sogenannten „Ottobrate" beginnen, das heißt die Lustbarkeiten, die einem alten Brauche gemäß in Rom im Laufe des Octobers stattfinden. Der Papst, der gegenwärtig reichlich Geld hat, will nicht zurückbleiben, denn auch der freiwillige Gefangene möchte seine Vergnügungen haben. Es werden also im Vatican Vesperbrode, Diners, Spiele veranstaltet werden; auch Bälle der Prälaten sogar, an denen Se. Heiligkeit freilich nicht theilnimmt, denen er aber doch mitunter einen Besuch abstattet. Die Bankette finden beim Monsignor Majordomus oder beim Monsignor Maestro di camera oder sonst einem anderen Prälaten statt. Der Papst pflegt dazu seine besten Weine, von denen er einen Theil aus Frankreich erhält, zu liefern und zuweilen erscheint er unerwartet beim Dessert, wenn bereits die Zungen gelöst und alles einer freien und ungenirten Heiterkeit hingegeben ist. Le Vatican s'amuse!

— 2. Oct. Der deutsche Gesandte v. Keudell ist heute hierher zurückgekehrt. (W. T.)

Aus Florenz wird berichtet, daß am 27. daselbst Nachts in der zwölften Stunde 24 Internationale in einem Caffeehause vor der Porta Romana, wo sie in einem abgelegenen Saale seit längerer Zeit Versammlungen abgehalten haben, von der Polizei abgefaßt und ins Gefängniß geführt worden sind.

England.

London, 2. Oct. Die „Times" stellt entschieden in Abrede, daß der Prinz von Wales neuerdings eine Schuldenlast von etwa 600,000 Pfd. St. gehabt, welche von der Königin bezahlt worden sei. „Allerdings" sagt die „Times", „ist der Prinz nicht im Stande gewesen, innerhalb der Grenzen seines Einkommens zu leben. Seit seinem Eintritt in das öffentliche Leben waren die Ausgaben seiner Stellung größer, als man angenommen hatte. Sobald er verheirathet war, sah er sich genöthigt, der englischen Gesellschaft und fremden Fürsten gegenüber Beziehungen aufrecht zu erhalten, welche nicht nothwendig, ja, nicht einmal gewöhnlich dem ersten Prinzen des Hauses zufallen. Ein großer Hofstaat, lange Reisen und hundert kleine, aber nothwendige Auslagen würden aber ein weit höheres Einkommen erschöpfen als das, welches der Prinz bezogen hat. Um allen diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat der Prinz ein Einkommen, welches zur Zeit, als die Sache festgesetzt wurde, sich auf 100,000 L. jährlich anschlagen ließ. Wie der verstorbene Lord Derby richtig bemerkte, ist das ein Einkommen, welches geringer ist als die Einkünfte vieler einfachen Peers, und wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn die Ausgaben des Prinzen stärker sind als seine Einnahmen. Die Differenz ist übrigens aus Fonds bestritten worden, welche ein Privateigenthum des Prinzen sind. Während seiner Minderjährigkeit sammelten sich die Einkünfte des Herzogthums Cornwall unter der sorgfältigen Ueberwachung des verstorbenen Prinzen-Gemahl beträchtlich. Bedeutende Summen aus diesem Fonds wurden zum Ankauf eines angenehmen, jedoch nicht sehr einträglichen Landsitzes verwendet, indessen bleibt immer noch genug aus dem Ersparnißfonds übrig, um das jährliche Deficit des Hofhaltes des Thronerben zu decken. Zwischen 16,000 und 20,000 L. jährlich waren zu diesem Zwecke nöthig. Der Prinz hat sich bisher auf seine eigene Mittel beschränkt, und obschon es unzweifelhaft ein Unglück ist, vom Capital zehren zu müssen, so ist das doch eine ganz andere Lage als die, welche die umlaufenden Gerüchte darstellten. Möglicher Weise wird die Zeit kommen, wo diese Quelle erschöpft ist, allein der Prinz hat ein zu stolzes Bewußtsein seiner eigenen Stellung und der Beziehungen, in welchen er zur Königin und zum Lande steht, als daß er suchen würde, von seinen auf eigene Hand eingegangenen Verbindlichkeiten befreit zu werden, mögen dieselben auch noch so unzertrennlich sein von den Pflichten, welche er zu erfüllen berufen ist."

London, 3. Oct. In Folge des Sinkens der Eisenpreise haben die Fabrikanten in Staffordshire und im Norden von England unter Zustimmung der Arbeiter eine Herabsetzung der Arbeitslöhne um 10% beschlossen. Lord Penryhn, der Eigenthümer von ausgedehnten Schieferbrüchen im nördlichen Wales und seine strikenden Arbeiter haben sich jetzt dahin geeinigt, ihre Differenzen durch ein Schiedsgericht zu schlichten. Eine große Fabrik für Eisenbahnmaterial in Sheffield hat in Hinblick auf die Unmöglichkeit, die Concurrenz der Fabriken auf dem Continent auszuhalten, 500 Arbeiter entlassen. (W. T.)

— 3. Oct. Am 12. d. M. wird in der Nähe des Brunswick Square eine medicinische Schule für Damen eröffnet. Professor Huxley, Dr. Elisabeth Walker u. A. gehören zum Curatorium. — Der Prinz von Asturien wird in die Kriegsschule von Woolwich eintreten. — Wenn das indische Blatt „Pioneer", das der Verwaltung in manchen Punkten scharf auf die Finger sieht, die Wahrheit sagt, so ist im indischen auswärtigen Amte Niemand, der Russisch versteht, und russische Actenstücke, welche mitunter aus Afghanistan ihren Weg in seine Bureaux finden, müssen nach England geschickt werden, um übersetzt zu werden.

— Der spanische Dampfer „Juan" aus Santander, der am 30. v. Mts. in Sligo in Irland angekommen war, ist von einem Offizier der englischen Küstenwache mit Beschlag belegt worden, weil sich an seinem Bord 13 Armstrong-Kanonen befanden, von denen man annimmt, daß sie für die Carlisten bestimmt sind. Der Capitän des Schiffes behauptet, die Kanonen gehörten der Madrider Regierung und seien nach England geschickt worden, um daselbst reparirt zu werden. Das Schiff ist noch nicht wieder freigegeben. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Oct. Das „Volksblatt" des Amts Weile in Jütland theilt mit, daß der Volkshochschullehrer Schröder in Askow eine Priesterschule errichten will, in welcher Männer, welche nicht die todten Sprachen studirt haben, zu Priestern ausgebildet werden. Das Blatt meint, daß der Reichstag sich willfährig zeigen wird für einen Gesetzentwurf, welcher auf Anerkennung also gebildeter Prediger gerichtet sei. Zur Zeit ist aber diese Hoffnung sehr sanguinisch. Gemeinden, welche solche nicht lateinisch gebildeten Theologen anstellen wollten, bliebe nichts übrig, denn als freie Gemeinden aus der Volkskirche auszutreten; denn wie bei Gelegenheit der an dem schleswig'schen Schullehrer Appel dort in Askow vorgenommenen Priesterweihe nachgewiesen worden ist, stehen der Weihe unstudirter Theologen ausdrückliche Kirchenordnungen, welche erst im Wege des Gesetzes aufgehoben werden müßten, entgegen. Die zwei Fälle, wo für Grönland eine Ausnahme gemacht worden ist, waren als Nothfälle zu betrachten.

Rußland.

Warschau, 30. Sept. Die Wallfahrt nach Czenstochau war in diesem Jahre besonders lebhaft. Amtlichen Meldungen zufolge betrug die Gesammtzahl der Pilger an der berühmten polnisch-nationalen Wallfahrtsstätte im abgelaufenen Monat über 160,000, von denen am eigentlichen Festtage — Mariaes Geburt am 8. September — etwa 135,000 gleichzeitig anwesend waren. Man kann sich denken, daß ein solcher Zusammenfluß mit noch größeren Unbequemlichkeiten verbunden ist und ähnliche Bedenken bei den Behörden hervorruft, wie die kürzlich hier stattgehabte und so rasch und vorzeitig geschlossene landwirthschaftliche Ausstellung. Daß unter jener großen Zahl von Wallfahrern nur 28 Priester bemerkt worden sind, wäre auffällig, wenn man nicht wüßte, wie sehr seit dem letzten Aufstande die freie Bewegung der katholischen Priester beschränkt ist. Aus Galizien waren etwa 10,000, aus Preußen (Oberschlesien und Posen) nur 2500 Wallfahrer zum berühmten Muttergottesbilde gekommen.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Oct. Ein Aufschub von sechs Monaten ist den hier ansässigen Griechen bewilligt, um ihre Nationalität gesetzlich nachzuweisen.

Amerika.

Pernambuco, 3. Oct. Es bestätigt sich, daß in Buenos Ayres Insurrection herrscht. Der Führer der Aufständischen, General Mitre, hat die Flotte für sich. Die Nationalgarde ist mobil gemacht, die Kammer in Permanenz, die Presse suspendirt, der Belagerungszustand proclamirt in den Provinzen Buenos Ayres, Santa-Fé, Entre-Rios und Corrientes. Die Insurgenten haben sich in und um San Martin concentrirt. (W. T.)

Asien.

Briefliche Nachrichten der „Times" aus Schanghai vom 7. August bringen die Einzelheiten des von der japanischen Regierung in Angelegenheiten Formosa's den Chinesen angebotenen Compromisses: China soll das von den japanischen Truppen besetzte Gebiet in Besitz nehmen und sich verbindlich machen, die Eingeborenen dort und in anderen Gegenden Formosa's gebührend im Zaume zu halten. Dabei soll die chinesische Regierung ausdrücklich erklären, daß Japan nur gethan habe, was recht und billig war, als es das Gesetz in seine eigene Hand nahm. Eine Entschädigung wird von der japanischen Regierung nicht gefordert. Der Correspondent bemerkt im Uebrigen, daß die Regierung in Peking ängstlich und unsicher und zum Zögern geneigt sei, während die Bevölkerung in chinesischen Seeprovinzen sich sehr kriegslustig geberde. Auch die Rüstungen, von welchen telegraphisch berichtet wurde, scheinen hauptsächlich von den Gouverneuren der Seeprovinzen auszugehen.

Telegramme der Danziger Zeitung

Stettin, 5. Oct. In Folge eines Beschlusses des hiesigen Kreisgerichts ist gestern durch den Untersuchungsrichter bei dem früheren Botschafter Grafen Arnim in Nassenheide bei Stettin eine Haussuchung gehalten und derselbe verhaftet worden.

Paris, 5. Oct. Von den gestern stattgehabten Generalrathswahlen sind bisher 170 bekannt. Die Conservativen der verschiedensten Schattirungen scheinen einige Vortheile errungen zu haben. Es sind mehrere Stichwahlen nothwendig. Die republikanischen Journale heben die Wahl von Republikanern in den großen Städten hervor: in Nantes, Montpellier, Lyon, Lille und Bordeaux. In der Gironde, der Seine inférieure und der Haute Garonne sind hauptsächlich Conservative gewählt. Das Wahlresultat aus den Landcantonen ist noch unbekannt.

Danzig, den 5. October.

* Der Termin zur Anmeldung von Einlieferungen gewerblicher Erzeugnisse zur Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg im Jahre 1875 ist bis zum **10. October c.** verlängert worden.

* Von Herrn Musikdirector Markull geht uns Folgendes in Betreff der angekündigten Sinfonie-Concerte zur Veröffentlichung zu:

„Die neulich berührte Lücke in dem öffentlichen Musikleben unserer Stadt ist für den Augenblick schon über den Bedarf ausgefüllt. Der musikalische Referent dieser Blätter schließt sich deshalb der unvorhergesehenen Concurrenz nicht an, indem er Anstand nimmt, das Publikum noch durch Mittheilung eines dritten Programms zu überraschen oder zu verwirren und eine weitere Zersplitterung der Kräfte herbeizuführen. Die Musikfreunde werden somit unter zwei gleichzeitigen Sinfonie-Unternehmungen die Wahl haben. Uebrigens zieht sich Referent mit dem Bewußtsein zurück, keinem andern Unternehmen hindernd in den Weg getreten zu sein, da seine Absicht, Sinfonie-Concerte zu veranstalten, um einige Tage früher in die Oeffentlichkeit gekommen ist, als die zuletzt publicirte Ankündigung."

— Nach einer Entscheidung des Bundesamts für das Heimathwesen fallen die Kosten der Kur und Verpflegung einer in polizeilichen Gewahrsam genommenen, vor ihrer Wiederentlassung krank und kurbedürftig gefundenen Person der öffentlichen Armenpflege nicht zur Last.

* Neueren Nachrichten zufolge erheben die russischen Zollämter, wenn auf Frachtbriefen verschiedene Frachtstücke mit gleicher Marke verzeichnet sind, ohne daß diese Marke bei jedem einzelnen Frachtstücke wiederholt ist, außer dem eigentlichen Zoll noch überdies 10% desselben. Das in Deutschland übliche

Zeichen „do." oder „ditto" schützt gegen den Zuschlag von 10% nicht.

* Im Saale des Schützenhauses hat Herr Nikolaus Kaslow Sonnabend und gestern Abend Vorstellungen in der Magie gegeben, die am ersten Tage in Folge der Ungunst der Witterung unter einem äußerst schwachen Besuch zu leiden hatten. Herr Kaslow ist zum ersten Male aus seiner russischen Heimath, in der er sich eines tüchtigen Renommés erfreut, nach Deutschland gekommen. Es ist daher nicht auffallend, wenn man seiner Sprache den Ausländer noch sehr anmerkt. Sein Programm unterscheidet sich von dem seiner Fachkollegen dadurch, daß er auf derselben keine Nummer hat, bei welcher der Zauber eigentlich in den kunstvollen Apparaten steckt. Strenge genommen kann auch selbstverständlich Hr. Kaslow der Apparate nicht ganz entbehren, aber er weiß sich wenigstens dabei auf ein Minimum zu beschränken. Herr K. arbeitet ohne die bekannten Hilfstische, auch ohne das sonst übliche Factotum auf der Bühne; während dadurch allerdings bewiesen wird, daß er bei seinen Kunststücken keine Hilfe hat, fehlt ihm dieselbe anderseits auch bei den nothwendigen Handreichungen, was längere Pausen während der Darstellung herbeiführt. Die Geschicklichkeit mit der er seine Experimente ausführt, lassen nichts zu wünschen übrig und fand auch lebhafte Anerkennung. Die Production, bei welcher er aus dem Nichts plötzlich eine lebendige Ente zum Vorschein bringt, ist namentlich höchst überraschend. — Wie wir hören, gedenkt Herr K. noch Dienstag eine Vorstellung zu geben, auf welche wir das Publikum aufmerksam machen.

m. [Selonke's Theater.] Das Programm der gestrigen Vorstellung war sehr reichhaltig und gewählt; das Haus vollständig ausverkauft. — Einen sehr hübschen Zuwachs hat das Theater durch die Familie Bley erhalten, welche am vergangenen Mittwoch debütirte und sich seitdem in mehreren kleinen Stücken dem Publikum zu zeigen Gelegenheit hatte. Wenn der erste Eindruck gerade nicht sehr günstig war, so lag das wohl nur an dem Stück „Goldschnabel's Töchterlein", welches aus mehreren Scenen aus „Zehn Mädchen und kein Mann" zusammengesetzt, vollständig werthlos geworden ist, obgleich der Vortrag auf den Holzinstrumenten nicht ohne Wirkung blieb. In dem historischen Lustspiel „Ein Morgen in Sanssouci" und in dem Charakterbild „Der Pole und sein Kind" hat Herr Bley Zeugniß von seinem Talent abgelegt; derselbe ist ein vorzüglicher Charakterdarsteller, und er entledigte sich seiner Aufgabe in beiden Stücken recht brav und ohne jede Uebertreibung; Frau Bley ist eine bühnengewandte Dame, auch sie wußte sich sehr vortheilhaft einzuführen; die kleine Emilie, Tochter der Familie Bley, steht ihren Eltern lobenswerth zur Seite und versucht sich außer der Mitwirkung in Theaterstücken auch auf dem Gebiete des Ballets. Die neue Balletpantomime „Das Forsthaus im Walde", von Herrn Balletmeister Legard arrangirt, ist sehr hübsch und wurde beifällig aufgenommen. Die Capelle ist unter der Leitung des Herrn Thunert zusammengesetzt und für das Theater vollkommen ausreichend.

* Die große Hosennähergasse ist seit vorgestern bis auf Weiteres für den Verkehr mit Wagen und für Reiter, die Steinschleuse von morgen ab für jeden Verkehr gesperrt.

* Im Laufe der nächsten Woche beabsichtigt der Lapin-Züchterei-Besitzer Hr. Aug. Fröse auf seinem Grundstück Heiligenbrunn Nr. 17 bei Langefuhr eine Ausstellung seiner französischen Lapins (Hasenkaninchen) zum Besten der Abgebrannten in Pietzkendorf zu veranstalten, falls das Wetter hierzu günstig ist. Der Eintrittspreis ist auf 5 Sgr. festgesetzt. Der Tag der Ausstellung wird noch speciell bekannt gemacht.

— Zu Ohra bei Danzig wird am 16. Oct. cr. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

* Der Kreisrichter Schwittay ist als Abtheilungsdirigent an das Kreisgericht zu Schönlanke versetzt. Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Ger.-Assessoren Halbe bei dem Kreisgericht zu Rosenberg, Jakstein bei dem Kreisgericht zu Strasburg und Mitschke bei dem Kreisgericht in Schneidemühl. — Zu Rechtsanwalten und Notaren sind ernannt: der Kreisrichter Doniges in Darkehmen bei dem Kreisgericht in Goldap, und der Kreisrichter Schülke in Briesen bei dem Kreisgericht zu Löbau in Westpr.

— Schwetz, 2. Oct. Die Ende voriger Woche aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse ausgebrochenen beiden Gefangenen sind bereits wieder eingeliefert worden. Nach ihrer eigenen Aussage haben sie mit einem zu einer Säge umgewandelten Messer die eiserne Traille durchschnitten und, wie bereits mitgetheilt, mittelst des aus den zerschnittenen wollenen Schlafdecken gefertigten Seiles das Weite gesucht. Da nach dem Gefängnißreglement die Kleider der Gefangenen beim Schlafengehen vor die Gefängnißzellen niedergelegt werden, so mußten sie die Flucht, nur mit einem Hemde bekleidet, unternehmen und wurden die Flüchtlinge erst außerhalb von 2 mit ihnen im Einverständnisse gestandenen Frauenspersonen mit den nothdürftigsten Kleidern versorgt. Nachdem sie den Rest der Nacht und den folgenden Tag im Gehölz bei Terespol campirt, kamen sie Nachts nach Blondzmin und nahmen Quartier bei einem dort Eingesessenen, der einem der Ausbrecher noch Geld schuldig war. Dieser jedoch machte den Ortsschulzen mit der Anwesenheit der Strolche bekannt, das Haus wurde von einem Dutzend Männer umstellt und die ausgeflogenen Vögel glücklich wieder eingefangen. Der eine, ein gewandter und kräftiger junger Mann, äußerte bei seiner Einlieferung unverblümt, daß er wieder ausfliegen werde, sobald ihm die Zeit zu lang wird; der Ausflug habe ihn amüsirt, da er wenigstens einige Quart Schnaps genossen. Dem Denuncianten aber schwor er schwere Rache. Eine zu gewärtigende 10jährige Zuchthausstrafe wird ihn wohl die Revanchegelüste vergessen lehren. — Wie üblich, werden auch in hiesigem Kreisblatte die Marktpreise veröffentlicht. In der letzten Nummer ist der Roggen mit 2 ℛ 15 Sgr notirt, während er nur mit 2 ℛ 2½ Sgr bezahlt worden; Kartoffeln mit 25 Sgr pro Scheffel — kosteten aber nur 13—15 Sgr. Es führt zu vielen Unzuträglichkeiten, wenn die Preisnotirungen nicht mit Sorgfalt geschehen. Die Fleischpreise wollen immer noch nicht fallen, die Butter steigt im Preise und kostet pro Pfd. 13, gute Tischbutter sogar 14 Sgr; übrigens dürfte sie noch theurer werden, da der Futtermangel auch in der Niederung ein bedeutender ist und der Viehstand reduzirt werden muß.

ℭ Strasburg, 4. Oct. Der Kreistag des Löbauer Kreises in Neumark hat in seiner letzten Sitzung u. A. folgende interessante Beschlüsse gefaßt: 1) Die Erhebung des Chausseezolles soll im Kreise Löbau mit dem 1. October eingestellt und der hierdurch entstehende Ausfall an Einnahmen, welcher für die Zeit vom 1. October bis ult. Dezember d. J. 1060 ℛ beträgt, als Nachtrag zum Etat in derselben Weise wie die übrigen Kreis-Communal-Abgaben durch directe Auflage aufgebracht werden. 2) Der Kreisausschuß wird ermächtigt, in denjenigen Kreistheilen, für welche die Nothwendigkeit der Erbauung von Chausseen noch anerkannt werden muß, die nach seinem Ermessen zweckmäßigsten Linien vorveranschlagen zu lassen. Dem Kreisausschusse wird zu diesem Zwecke aus Kreis-Communalmitteln ein Credit von 1200 ℛ eröffnet. 3) Wegen Verweigerung der Uebernahme von Amtsvorsteherschaften soll gegen die Domänenpächter Schmidt-Bischwalde und Krause-Fiewo das Strafverfahren eingeleitet werden. 4) Der Beschluß des Kreistages vom 9. April c., nach welchem sämmtliche 5-prozentigen Kreisobligationen vom 1. Januar 1875 ab in 4½-procentige und mit ½% zu amortisirende Kreisobligationen umzuwandeln sind, erhält die formelle Bestätigung, mit der Modification, daß die 5-procentigen Kreisobligationen vom 1. April 1875 ab in 4-procentige und mit ¼% zu amortisirende Obligationen convertirt werden sollen. — Das hiesige Standesamt wird schon recht tüchtig in Anspruch genommen. Außer den Meldungen über Geburts- und Todesfälle sind bereits drei Aufgebote beantragt. — In letzter Zeit nehmen die Parzellirungen von namentlich Bauerngrundstücken in der hiesigen Umgegend und in den benachbarten Kreisen in auffallender Weise zu. Nicht allein verschuldete, sondern auch gut situirte Besitzer gehen auf die Pläne der sogenannten Ausschlächter ein und fallen natürlich auch oft genug mit großen Verlusten hinein. Der selbstständige Bauer hört auf, statt desselben entstehen Besitzer, die sich von ihrem Besitzthum nicht ernähren können und zu andern Arbeiten keine Lust haben.

— Auf den neulich im Festungs-Rayon zu Königsberg eingefangenen Elchhirsch wird fiskalischer Seits kein Anspruch erhoben. Allerdings haben die in der Nähe von Königsberg belegenen Oberförstereien solchen Wildstand, ob aber der gefangene Hirsch aus einem der dortigen Reviere ausgewechselt hat, kann nicht festgestellt werden. Es verbleibt das Wild demnach der Commandantur.

△ Osterode, 2. Oct. Unterm 28. Januar d. J. hatten die hiesigen und mit ihnen die meisten anderen Geistlichen der Diöcesen Osterode und Neidenburg an den Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten in einem Collectivgesuche die Alternative gestellt, der Staat solle ihnen für die Weiterführung der Local-Schulaufsicht entweder eine Remuneration zahlen oder sie sämmtlich derselben entbinden. Der Herr Minister hat sich, wie wir dies von Anfang an gehofft hatten, für das Letztere entschieden und die K. Regierung beauftragt, den seiner Zeit den betreffenden Geistlichen ertheilten Auftrag zurückzuziehen. Die Schulaufsicht wird nunmehr durch weltliche Kreis-Schul-Inspectoren und zwar für den Inspectionsbezirk Osterode durch den früheren Rector Schellong in Neuhoff geübt werden, welchem gleichzeitig die Local-Schul-Inspection für Stadt und Kirchspiel Osterode übertragen worden ist. — Zu den Wochenmärkten des vergangenen Monats waren angefahren: Weizen 50, Roggen 520, Erbsen 20, Gerste 150, Hafer 100, Kartoffel 800 Scheffel, Rindfleisch 12,000, Schweinefleisch 7000, Hammelfleisch 2700, Kalbfleisch 700, Speck 1900, Butter 400 Pfund, Eier 145 Mandel.

△ Osterode, 4. Oct. Dem Kreis-Schulen-Inspektor Schellong hierselbst ist die Ausübung der Local-Schulaufsicht in den Schulen der Kirchspiele Osterode, Liebemühl, Locken, Schmückwalde übertragen worden. — Wie groß gegenwärtig der Mangel an Lehrern ist, dürfte der Umstand beweisen, daß sich um die seit nahezu Jahr und Tag vacante Lehrerstelle im Kämmereidorfe Kl. Reussen überhaupt nur 4 Candidaten beworben haben, welche sämmtlich in früherer Zeit aus dem Schuldienste entlassen worden sind. Zur Zeit und zwar bereits seit Monaten wird die wißbegierige Jugend von Reussen und Warglitten wöchentlich zwei Mal durch den eigens zu diesem Zweck nach Reussen herüberkommenden Lehrer aus Thierberg für ihren zukünftigen Lebensberuf vorbereitet. Das Maß der Leistungen dürfte unter diesen Umständen wohl eben so wenig ein überreiches sein, wie das Maß der Einnahmen für den gesuchten Lehrer, dem Alles in Allem ein Jahresgehalt von kaum 200 ℛ blüht. — Der Kämmereikassen-Rendant v. Groß hierselbst ist durch Verfügung des Oberpräsidenten vom 2. d. M. zum Stellvertreter des Bürgermeisters Kotze in Civilstands-Angelegenheiten ernannt worden.

Sensburg, 2. Oct. Wie die „Erml. Volksbl." mittheilen, ist dem hiesigen Pfarrer Schulz vom Landrathsamte im Auftrage des Ober-Präsidiums protokollarisch bekannt gemacht worden, daß er infolge seiner Verurtheilung vom 3. Juli c. die seit Kurzem bewilligte staatliche Gehaltszulage von jährlich 180 ℛ vom 1. October ab nicht mehr erheben dürfe.

* Der Landrath des Neidenburger Kreises, Herr v. Portatius, welcher als Hilfsarbeiter in das Cultusministerium berufen war, um den Abschnitt des Unterrichtsgesetzes über das Volksschulwesen zu bearbeiten, wird nunmehr, nachdem er seine Aufgabe erfüllt hat, sein Amt in Neidenburg wieder übernehmen.

* Der Leuchtthurm zu Memel hat statt des bisherigen Anstrichs eines neuen schachbrettartigen Anstrich mit roth und weißen Feldern zur besseren Erkennung erhalten.

Eydtkuhnen, 2. Oct. Heute Mittag traf der Handelsminister Dr. Achenbach mittelst Extrazugs hier ein. Der Minister empfing sowohl eine Deputation der Commune als auch eine Deputation der hiesigen Kaufmannschaft in sehr entgegenkommender Weise und versicherte beide seines Interesses an unserm Orte; die Worte Sr. Exc. berechtigten die Einwohner Eydtkuhnen's zu der Hoffnung, daß zwei Wünsche derselben in Erfüllung gehen werden: die Erhebung Eydtkuhnen's zur Stadt und die Wiederaufnahme desselben in den directen Güterverkehr. Nach einer kurzen Besichtigung der russischen Kirche unseres Nachbarortes Kibarty wurde auf dem hiesigen Bahnhofe das Diner eingenommen, nach dessen Beendigung die Abreise erfolgte.

Vermischtes.

Berlin. Schon wieder ist Sonnabend ein Berliner Polizeibeamter, der Schutzmann Sch., wegen Mißhandlung eines Mädchens zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Gemißhandelte bat im Audienztermine in Rücksicht auf die Familie des Angeklagten um Niederschlagung des Verfahrens.

— Der Dichter Conrad (Prinz Georg) hat abermals einige Novitäten geschrieben, welche nebst einigen bereits bewährten älteren Dramen desselben Verfassers auf dem Residenz-Theater zur Aufführung kommen werden.

— Wie das „Tageblatt" erfährt ist das junge kürzlich für den Zoologischen Garten angekaufte Nilpferd gestorben.

— Fräul. Marianne Brandt, die Altistin der Berliner Hofoper, hat vom Impresario Strakosch einen glänzenden Engagementsantrag nach Amerika erhalten; Frl. Brandt hat es indessen vorgezogen, der lockenden Sirenenstimme von jenseits des Oceans nicht zu folgen und ruhig in Berlin zu verbleiben.

— „Libelle" von Guido Renard, ein sehr hübsches und empfehlenswerthes Salonstück im Schulhoff'schen Genre, ist so eben im Verlage von Carl Paez in Berlin erschienen.

— Fräulein Dora Schirmacher, die 15jährige Deutsche Pianistin, eine Schülerin des Directors Reinecke in Leipzig, wirkt in den Concerten des gegenwärtig in Liverpool stattfindenden großen Musikfestes unter vielem Erfolge mit. Die talentvolle Künstlerin spielte im ersten Concert Mendelssohn's Concerto in G-moll, und im Verein mit dem Violin-Virtuosen Ludwig Strauß die drei Ungarischen Tänze von Brahms und Joachim, und es wurden ihre Leistungen durch enthusiastischen Beifall ausgezeichnet.

Görlitz. Während einer Seiltänzervorstellung auf dem Platze vor dem Schützenhause riß das sog. Thurmseil und der Seiltänzer Otto Weitzmann stürzte aus einer ziemlich bedeutenden Höhe herab. Er hat einen Bruch des Beckens und schwere innere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Nach den bisherigen Ermittelungen ist leider nicht daran zu zweifeln, daß er das Opfer des Muthwillens oder der Bosheit geworden ist. Der Strick ist zerschnitten, nicht zerrissen, doch ist es bisher noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

— Als Ergebniß der Untersuchung für den Glückstädter Giftmordversuch soll sich herausgestellt haben, daß schon früher nach Verabredung zwischen Rendant Zenker und Frau Dr. Witt Vergiftungsversuche an der Frau des ersteren mit Grünspan gemacht worden sind, ebenso haben Beide die von der Frau Zeinzunehmenden Pillen seiner Zeit mit Nähnadelspitzen gespickt.

Kaiserslautern, 4. Oct. Der Guß der Kaiserglocke ist gestern Nachmittag von dem Glockengießer Hamm in Frankenthal glücklich vollendet. Der Guß ist als völlig gelungen zu betrachten. (W. T.)

Wien, 3. Oct. Theater-Director Strampfer, der mit seiner Gesellschaft zu einem Gesammtgastspiel in Pest weilt, hat seinen Concurs angemeldet, da es ihm trotz aller Bemühungen unmöglich war, seinen zu heute fälligen Verpflichtungen gerecht zu werden. In Theaterkreisen war man von dem Eintritt der Katastrophe frappirt, da man von der Freigebigkeit, mit der Strampfer Vorschüsse ertheilte, auf günstigere Verhältnisse schloß.

Cette, 28. Sept. Die Weinlese in unserem Departement übertrifft alle Erwartungen. Wir werden zum wenigsten 45 Millionen Hectoliter einherbsten. Der Herbst eines guten Jahres wird somit noch über einige Millionen Hectoliter übertroffen.

— Weiße Westen aus Papier sind das neueste Product der amerikanischen Industrie. Der hintere Theil der Weste ist von Leinen und wird extra verkauft, während der vordere Theil, welcher an den Seiten angeknöpft wird, 3—4 Tage sauber und rein bleibt, sehr gut sitzt und weniger als Waschgeld, nämlich nur 1 Sgr kostet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 3. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 261¾, Franzosen 331⅝, 1860r Loose 108⅛, Galizier 260, Lombarden 151¾, Bankactien 1060. Matt in Folge ungünstiger auswärtiger namentlich Pariser Schlußnotirungen.

Hamburg, 3. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco ruhig, auf Termine fester. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 192 Br., 191 Gd., pr. October-November 126℔. 192 Br., 191 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 192 Br., 191 Gd., pr. April-Mai 126℔. 193 Br., 191 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 151 Br., 150 Gd., pr. October-November 151 Br., 150 Gd., pr. November-Dezember 151 Br., 150 Gd., pr. April-Mai 153 Br., 152 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matter, loco und pr. Octbr. 55, pr. Mai pr. 200 Pfund 59. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. October und pr. October-November 49½, pr. November-Dezember 48½, pr. April-Mai 48. — Kaffee fester, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,45 Br., 10,35 Gd., pr. October 10,30 Gd., pr. Novbr.-Dezember 11,10 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 3. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10 Mk. 50 Pf. Unverändert.

Amsterdam, 3. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 276, pr. März und pr. Mai 281. — Roggen pr. October 187. —

Wien, 3. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 70,65, Silberrente 74,20, 1854r Loose 102,20, Bankactien 990,00, Nordbahn 1965, Creditactien 248,75, Franzosen 311,50, Galizier 243,00, Kaschau-Oderberger 149,50, Nordwestbahn 163,50, do. Lit. B. 72,00, London 109,50, Hamburg 53,50, Paris 43,45, Frankfurt 91,55, Creditloose 164,50, 1860er Loose 108,70, Lomb. Eisenb. 145,00, 1864er Loose 134,20, Unionbank 130,00, Anglo-Austria 160,50, Austro-türk. —, Napoleons 8,78, Ducaten 5,25, Silbercoupons 103,50, Elisabethbahn 198,70, Ungarische Prämienloose 84,70, Preuß. Banknoten 1,61⅝, Amsterdam 91,80, Pardubitzer 161,50.

London, 3. October. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Italienische Rente 66¼. Lombarden 13¼. 5% Russen de 1871 99¼. 5% Russen de 1872 —. Silber 57⅝. Türkische Anleihe de 1865 46⅞. 6% Türken de 1869 55¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105½. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 66¼. — 6% ungarische Schatzbonds 93¾. — In die Bank flossen heute 30,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2⅞ %. — Ruhig.

Liverpool, 3. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling amerikanische 8, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5 9/16, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 7⅞. — Stetig. — Upland nicht unter good ordinary October-Lieferung 7 11/16, desgl. nicht unter low middling October-November-Verschiffung 7 15/16 d.

Paris, 3. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,05. Anleihe de 1872 99,12½. Italienische 5% Rente 66,30. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 705,00 weich. Lomb. Eisenbahn-Actien 328,75. Lombardische Prioritäten 251,50. Türken de 1865 47,30. Türken de 1869 295,00. Türkenloose 134,50. — Matt.

Paris, 3. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Oct. 25,75, pr. November-Februar 25,50. Mehl matt, pr. October 56,25, pr. November-Februar 54,00, pr. Januar-April 54,00. Rüböl behpt., pr. October 72,00, pr. November-Dezember 73,50, pr. Januar-April 76,25. Spiritus fest, pr. October 70,00. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 2. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weich., dänischer 27¼. — Roggen unverändert, Odessa 18¼. — Hafer behauptet, Archangel 22½. — Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez. und Br., pr. October 26 bez. und Br., pr. November 26½ Br., pr. November-December 27 bez., 27½ Br., pr. Januar 28 Br. — Weichend.

Petersburg, 2. Oct. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 11/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 285 5/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 7/16. Pariser Wechsel 3 Monat 350⅛. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 177. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 173¾. ½ Imperials —. Große russische Eisenbahn 146½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103. — Productenmarkt. Talg loco 45,75, pr. Septbr. —. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,00, pr. Sept. —. Hafer loco 5,25, pr. September 5,00.

Newyork, 3. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85C., Goldagio 10, 5/20 Bonds pr. 1885 116⅜, do. 5% fundirte 112⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 117⅛, Eriebahn 35¼, Central-Pacific 93¼, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 10⅜, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅜, do. in New-Orleans 14¾. Petroleum in Newyork 13, do. in Philadelphia 12⅝, Mehl 5D. 45C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C., Mais (old mixed) 97C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅝C., Speck (short clear) 12½C. Getreidefracht 5¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5 October.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 ℛ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔.	66-68 ℛ Br.	
hellbunt . . .	132-134℔.	64-66 ℛ Br.	53—67 ℛ bez.
bunt . . .	126-132℔.	62-65 ℛ Br.	
roth . . .	132-137℔.	85 62 ℛ Br.	
ordinär . . .	126-132℔.	50 60 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63 ℛ

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October-November 62 ℛ bez. u. Br., pr. April-Mai 195 R.-Mark Br.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔. 130℔. 56⅔ ℛ.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 ℛ

Auf Lieferung pr. October 50½ ℛ Br., 50 ℛ G., pr. April-Mai 148 Mark Br., 147 Mk. G.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 114℔. 57 ℛ

Rübsen loco matt, pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 81½ ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24½ Gd., 6.24½ gem., do. 3 Monate 6.22 15/16 Br., 6.22 15/16 gem. Amsterdam, 8 Tage 143¾ Gd., do. 2 Monat 142⅞ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 92 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 86⅞ Gd., 4% do. do. 95 Gd., 4½% do. do. 101½ Gd., 5% do. do. 105⅛ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: am Sonnabend Nachmittag hatten wir starken und anhaltenden Regen und auch heute ist es regnerisch bei vollständig veränderter Temperatur und kalter rauher Luft. Wind: W.

Weizen loco fand heute bei etwas reichlicher Zufuhr auch etwas mehr Frage und sind 350 Tonnen zu unveränderten Sonnabends-Preisen verkauft worden. Sommer- 128℔. 55½ ℛ, 132℔. 56½ ℛ, roth 137℔. 58 ℛ, blauspitzig 132℔. 53 ℛ, hell mit Wicke besetzt 134℔. 57⅓ ℛ, hellbunt 130/1, 132, 134℔. 62, 63, 63⅓ ℛ, hochbunt und glasig 137℔. 65½ ℛ, weiß 134℔. 65½ ℛ, extra fein 134, 135, 137℔. 67 ℛ pr. To. Termine ruhig. 126℔. bunt October-November 62 ℛ bez. u. Br., April-Mai 195 Mrk. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 63 ℛ

Roggen loco fest, 129℔. 56⅓ ℛ, 130℔. 56⅔ ℛ pr. Tonne ist für 25 Tonnen bezahlt. Termine fest, 120℔. October 50½ ℛ Br., 50 ℛ Gd., April-Mai 148 Mrk. Br., 147 Mrk. Gd. Regulirungspreis 120℔. 52 ℛ. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco große 113/4, 114℔. 57 und 58⅓ ℛ pr. Tonne nach Qualität bezahlt. — Rübsen loco nicht gehandelt. Regulirungspreis 81½ ℛ — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Oct. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius u. Grothe.) Dem rapiden Rückgange des Spirituspreises in Berlin folgte auch unser Markt, hauptsächlich haben wir eine große Reduction des Preises für Locowaare und des October-Termins zu melden, während spätere Sichten bei kleinem Umsatz viel weniger einbüßten. Seit unserem letzten Bericht ist der Preis für Locowaare um 3 ℛ, für October um 2⅓ ℛ, für Wintermonate und Frühjahr um ca. ½ ℛ gewichen. Wir notiren heute für loco und October 19⅔ ℛ, 1. Hälfte October 19 11/12 ℛ, 1. Hälfte November 19½ ℛ, November und November-März 19¼ ℛ, Frühjahr 58½ R.-Mk. Alles Geld. — Zu diesem jetzt sehr ermäßigten Preise ist der Abzug nach der Provinz ein sehr reger geworden und war Locowaare und der laufende Termin in den letzten Tagen zu oben genannten Preisen schlank verkäuflich. — Für Wintermonate und für den Frühjahrstermin war wenig Kauflust, der Umsatz unbedeutend.

Stettin, 3. October. Weizen pr. October 64, pr. October-November 62½, pr. Frühjahr 190 Mk. — Roggen pr. October 50, pr. October-November 49½, pr. Frühjahr 145½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 17 1/12, pr. Frühjahr 57 Mk. — Spiritus loco und pr. October 20, pr. Oct.-Novbr. 19½, pr. November-December 19¼, pr. Frühjahr 59 Mk. 4 K.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 2. Oct. (Emil Salomon.) Die Abwickelung des Quartals ging prompt und koulant von Statten und blieben Kapitalien zu hypothekarischen Anlagen zur ersten Stelle in kleineren Beträgen übrig. Auch fernere Termine Januar und April sind Offerten in allerfeinster Gegend à 4½ Proz., in guter Mittelgegend à 4¾ Proz., und in entfernteren Gegenden à 5 Proz. am Markt. Da die Wirkung der Einführung der neuen Goldwährung auf den Zinsfuß noch eine ungewisse, so bleiben Käufer noch etwas zurückhaltend, es hat jedoch den Anschein, als ob der Hypothekenmarkt namentlich für erste Stellen hierdurch wenig berührt wird. Von zweiten und ferneren Eintragungen bleiben gute und sichere Posten in guten Stadtgegenden à 6 Proz. gefragt. — Von Hypotheken auf Bauterrains sind vielfache Offerten am Markt und sind unbedingt sichere Posten zu gutem Zinsfuß zu haben. — Ländliche Hypotheken fehlen. — Für Kreis-Obligationen sind viel Käufer, es fehlt jedoch an Material, 5proz. Posener 101¼ Gd., Schlesische 101¼ Gd., 4½proz. 98 Gd.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. Oct. Wind: SW.

Angekommen: Conflecentia, Kölling, Rostock, Ballast.

Gesegelt: Saladin (SD.), Tetzlaff, Antwerpen; Arthur (SD.), Totte, Stettin; beide mit Getreide.

Angekommen: Marie Louise, Krenkel, Stolpmünde, Heringe. — Triton, Jacobsen, Stettin, Ballast. Ladegaard, Thorsen, Bergen; Nordstjernen, Petersen, Haugesund; beide mit Heringen.

Den 5. Oct. Wind: S.

Angekommen: Caroline, Borgwardt, Königsberg, Ballast. — Martin, Gahde, Hamburg; Stolp (SD.), Marx, Stettin; Kortryk, Krook, Bremen; sämmtlich mit Gütern. — Reinhold, Orth, Nykjöbing, Ballast. — Catharina, Pick, Petersburg, Güter. — Familie, Buse, Hamburg, Petroleum. — Johannes, Meyer, Bremen, Güter. — Sigurd, Magnussen, Carlskrona, Steine. — Sebaldus, Ewert, Flensburg, Ballast. — Stabswache, Fuljahn, Fraserburgh, Heringe. — Dorcas (SD.), Needham, Stettin, leer. — Hermine, Emmelkamp, Bremerhafen, Petroleum.

Gesegelt: Enighed, Jörgensen, Copenhagen; Ambassador, James, London; beide mit Holz.

Ankommend: 1 Jacht.

Thorn, 3. Oct. — Wasserstand: — Fuß 4 Zoll.

Wind: S. — Wetter: bewölkt, Nachm. Regen.

Stromauf:

Von Ziegelei-Kämpe nach Kasczorek: Glinski, Mede, Faschinen. — Lück, Mede, Faschinen.

Stromab:

Klärer, Herzmann, Krasnistaw, Danzig, 4 Tr., 42 St. h. H., 1040 St. w. H., 40 L. Faßh., 5435 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

4	12	331,91	+ 11,7	SW., frisch, hell, wolkig.
5	8	331,88	+ 5,4	S., flau, trübe, bezogen.
	12	331,61	+ 8,6	SSO., flau, trübe, Regen.

Heute Morgen 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna**, geb. **Dyck**, schwer aber glücklich von einem kräftigen Jungen entbunden. Langefuhr, den 4. Sept. 1874.
2345) **J. Janzen.**

Heute Mittag ³/₄1 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben hoch erfreut.
Berlin, den 2. October 1874.
Neumann,
Premier-Lieutenant im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm No. 110, commandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstab,
Elisabeth Neumann,
geb. **Dorn.**

Selma Bestvater,
Rudolph Starck,
Verlobte.
Marienburg, den 4. October 1874.

Die heute Nachmittag ½5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Agnes**, geb. **Dickmann**, von einem kräftigen Knaben zeige ich hiermit, statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.
Kl. Plowenz, den 2. Oct. 1874.
2275) **Reimer.**

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Martha** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Reinhold Kuhn** auf Borkau zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, den 4. October 1874.
Johanna Herrmann,
2331) geb. **Guth.**

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Johanna** mit dem Lehrer Herrn **A. Silberbach** aus Elbing beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Plügge und Frau,
2388) Regier.-Kanzlist.

Laura Mader,
Gustav Mader,
Verlobte.
Colberg — Danzig,
den 4. October 1874. (2343

Sonnabend Morgen rief Gott unsere innigst geliebte **Gertrud** zu sich. Sie folgte ihrer kleinen Schwester nach 14 Tagen; wer dieses liebliche Kind gekannt, wird unsern herben Verlust zu würdigen wissen. Dieses zur Anzeige allen Bekannten.
Danzig, den 5. Octbr. 1874.
Die tiefbetrübten Eltern
2388) **Clara** u. **Wilhelm Hoffmann.**

Bekanntmachung.

100 Thaler Belohnung.

Auf dem Perron des Bahnhofs in Dirschau ist am 3. October, Abends 9 Uhr, ein Geldbriefbeutel, enthaltend 2 Geldbriefe mit 2000 Thaler und 77 Thaler in Banknoten, abhanden gekommen.
Der Beutel, aus grauem Drillich, 50 Centimeter lang und 33 Centimeter breit, war zweimal versiegelt und mit einem Papieretiquette versehen, welches in rothem Vordruck die Aufschrift trug: „Geldfahrpostbeutel von dem Eisenbahn-Postbureau No. 11 der Route von Eydtkuhnen nach Dirschau auf Dirschau Stadt“.
Demjenigen, welcher zur Wiedererlangung des Beutels mit seinem Inhalte verhilft, wird eine Belohnung von 100 Thalern zugesichert.
Danzig, den 5. October 1874.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Brünnow.

Meine Wohnung befindet sich jetzt 4ten Damm No. 13 und mein Comtoir Brodbänkengasse No. 25.
Eduard Noetzel.

Ich wohne jetzt Böttchergasse No. 15—16.
E. Braun,
2344) Decorations- u. Zimmer-Maler.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Milchkannengasse No. 16, zweite Etage.
Carl Treitschke.

Meine Wohnung ist Ketterhagergasse No. 10.
Hertel,
Departements-Thierarzt.

Unser Comtoir ist jetzt Hintergasse No. 10.
2188) **Schilka & Co.**

Meine Wohnung ist jetzt Vorstädt. Graben No. 62.
2217) **H. Penner.**

Meine Wohnung befindet sich von heute auf dem 4ten Damm No. 13.
Benj. Schreiber, Lehrer.

Ich wohne jetzt Poggenpfuhl No. 10.
Böhrer.

Ich wohne jetzt 4ten Damm No. 3.
H. Lewitz,
2334) Lehrer für kaufm. Wissenschaften.

Handelsakademie.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 15. October. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am 13. u. 14. October, Vormittags von 10—1 Uhr, in dem Akademie-Gebäude, Hundegasse No. 10, bereit sein.
2359) **Dir. Kirchner.**

Prämiirt Wien 1873.
8. Gr. Wollwebergasse 8.

Gänzlicher Ausverkauf
von circa 2000 Dutzend Damen- und Herren-Glacé-Handschuhen.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Fabrik verkaufe, um schleunigst mit den Beständen zu räumen, zu nachstehenden billigen aber festen Preisen.

Preis-Courant.

Damen-Handschuhe	1 Knopf	10 u. 12½ Sgr.
" "	2 "	12½, 15, hochfeine 17½ Sgr.
Herren-Handschuhe	1 "	12½ und 15 Sgr.
" "		gesteppte 20 und 22½ Sgr.

Ich erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum Danzigs und Umgegend ganz besonders auf diese billige Offerte aufmerksam zu machen.
Auswärtige Aufträge von mindestens ½ Dtzd. werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.
Der Ausverkauf beginnt Freitag, 2. Octbr., Morg.
Verkaufslokal: Gr. Wollwebergasse 8.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Der Verkauf dauert nur kurze Zeit.
H. Braemer,
2371) Handschuhfabrikant aus Halberstadt.

Unser Geschäftslokal
befindet sich jetzt
Langgasse 66, eine Treppe,
vis-à-vis der Kais. Post.
Mohr & Speyer,
aus Berlin,
Fabrikanten aller Militair- u. Civil-Uniformen und Ausrüstungs-Gegenstände. (2267

Den Empfang
sämmtlicher, während unserer Geschäftsreise, gewählten
Neuheiten
für die Herbst- und Wintersaison zeigen wir hiermit ergebenst an.
Retzlaff & Pfahlmer. (2379

Das Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.
beehrt sich den Empfang seiner neuen Sendungen von
Wiener Schuhwaaren
für Damen, Herren und Kinder
ergebenst anzuzeigen.
Jede Bestellung nach Maß, sowie Reparatur findet saubere und prompte Erledigung. (2375

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst-Saison in
Damen-Putzartikeln
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu den bekannt
billigsten Engros-Preisen.
74. Langgasse 74.
2258) **Julius Opet.**
Détail-Verkauf: parterre. Engros-Lager: I. Etage.

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt zu **Zimmer-Decorationen** ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (2106

Trockene Speicherräume, in der Nähe des Wassers gelegen, sind sofort zu vermiethen. Näheres Schäferei No. 19. (2189

Herings-Auction.

Dienstag, den 6. October 1874, Vormittags 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über
Norwegische Fettheringe vom diesjährigen Fange KK, K, M, M C,
aus dem Schiffe „Nordstjern“, Capt. Svanberg.
2088) **Mellien. Ehrlich.**

Mein Putz- und Putzwaaren-Geschäft
ist mit allen Neuheiten der Saison reichhaltigst ausgestattet und halte es hiermit bestens empfohlen. Insbesondere empfehle eine elegante Auswahl von
Modell-Hüten
die bei Entnahme von Waaren gern zum Copiren bereit gestellt werden.
Carl Reeps,
2372) Hundegasse 15, gegenüber der Post.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison zeigt ergebenst an
2390) **M. Hybbeneth Wwe.**

Auction zu Hundertmark.

Montag, den 12. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Hundertmark auf dem Hofbesitzer Herrn Bialkowski'schen Grundstück an den Meistbietenden verkaufen:
20 gute Werder-Kühe, theils frischmilchend, theils hochtragend, 10 fette Ochsen, 2 fette Schweine, 4 Arbeitspferde, 1 Verdeckwagen und circa 500 Haufen vorzüglich guten festen Torf.
Die Abfuhr des Torfes ist gut. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden.
Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
2340) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Abonnements auf Journale und Zeitungen, als:
Illustrirte Zeitung, Ueber Land und Meer, **Gartenlaube,** Daheim, **Familienzeitung,** Das neue Blatt, **Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Wespen, Ulk, Bazar, Modenwelt,** Victoria, Haus und Welt, sowie auch auf alle Musik-, Kunst- und technische Zeitungen und Journale
nimmt für bevorstehendes Quartal entgegen.
Kladderadatsch Sonntag Vormittags.
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musik-Handlung,
Langgasse 78. (2346

Den neuen 14. Band der Werke von
Fritz Reuter
(Bräsig's Briefe, Urgeschichte von Mecklenburg rc.)
versende sofort nach Erscheinen. Da schnelle Erschöpfung der Auflage vorauszusehen, bitte ich um zeitige Bestellung.
F. A. Weber,
Buchhandlung, Langgasse 78.

So eben traf ein:
Ueber Land und Meer.
1875. Heft 1.
L. Saunier'sche Buch- u. Kunsthandl.
(A. Scheinert).

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.
Dampfer „Stolp“, Capt. „Marx“, geht Mittwoch, den 7. October, von hier nach Stettin.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Ein große Auswahl älterer Tänze
von Strauß, Gungl, Lanner, Labitzki rc. rc.
sind **sehr billig** zu verkaufen bei (2364
Hermann Lau,
Musikhandlung,
Langgasse 74, neben der Löwenapotheke.

Einige Ctr. türk. Pflaumen hat billig abzugeben
Gustav Henning Altstädt. Gr. Nr. 107/8.

Ein schön gezeichneter Wolfshund, seltene Race, ist Schüsseldamm No. 36, Vorm. von 9—11 Uhr, zu verkaufen.

Erste Kieler Sprotten,
prima Qualität, empfing und versendet
2367) **Brunzen's** Seefisch-Handlung.

Gesucht wird sogleich für einen ältlichen Herrn eine Wohnung von 2 schönen Zimmern und Cabinet, oder 3 Zimmern mit Zubehör, unmöblirt, in einem anständigen Hause im 1. oder 2. Stock in einem belebten Theile der Rechtstadt, mit Aussicht auf die Straße. Adressen mit Angabe des Preises unter 2324 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein gebildetes Mädchen (Prov. Hannover) in der Pflege und Erziehung der Kinder wohl erfahren, sucht zum 1. Januar Stelle als Bonne. Gef. Offerten unter 2271 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 7. October, Abends 7 Uhr, Sitzung des **Anthropologischen Vereins.**
Tagesordnung.
1) Ueber schlesische vorhistorische Alterthümer von Herrn Schück.
2) Bericht über den anthropologischen Congreß zu Stockholm.
2358) **Dr. Lissauer.**

Sonnabend, den 17. d. M., Abends 7 Uhr, findet in der St. Petri-Kirche ein **großes geistliches Concert** zum Besten für die Abgebrannten zu Pietzkendorf statt. Alles Nähere wird in den weiteren Annoncen bekannt gemacht werden. (2131

Im großen Saale des Friedr.-Wilh.-Schützenhauses.
Auf Verlangen:
morgen Dienstag, den 6. October:
Letzte große Vorstellung des Herrn Nic. Kaslow,
Magiker des Südens
in der indischen und egyptischen Magie,
ohne Apparate und Vortheiltische.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Preise der Plätze:
1 Platz (numerirt) 15 Sgr., 2. Platz 10 Sgr., 3. Platz 5 Sgr.
Billets sind vorher 1. Platz (numerirt) à 12½ Sgr., 2. Platz à 7½ Sgr., 3. Platz à 5 Sgr., in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** und in der Cigarren-Handlung des Herrn **Rovenhagen** zu haben.
Es ist vor Anfang der Vorstellung einem Jeden aus dem Publikum gestattet, die Bühne genau in Augenschein zu nehmen.

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 6. Octbr. (1. Abonn. No. 15.) **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von Raupach.
Mittwoch, den 7. Octbr. (1. Abonn. No. 16.) **Der Geizige.** Lustspiel in 5 Acten von Molière, vorher: **Im Wartesalon I. Classe.** Lustspiel in 1 Act von H. Müller.
Donnerstag, 8. Oct. (1. Abonnem. No. 17.) Vollständig neu einstudirt: **Der Vampyr.** Romant. Oper von H. Marschner.
Freitag, den 9. Octbr. (1. Abonn. No. 18.) **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.
Sonnabend, den 10. October, bleibt das Theater geschlossen.
Sonntag, 11. Octbr. (Abonnem. susp.) **Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von Mozart.

Selonke's Theater.
Dienstag, 6. October. **Vom Manöver zurückgekehrt.** Posse mit Gesang. **Dichter und Schauspielerin.** Humoreske mit Gesang. **Drei Paar Stiefel.** Schwank.

10 Thlr. Belohnung
erhält Wiederbringer einer am Sonntag, den 27. Sept. auf dem Wege von der Langgasse bis zum Pommerschen Bahnhof verloren gegangenen goldenen Damen-Ankeruhr Langgasse 58 im Comtoir. (2380

Auf der linken Seite der Allee, von Langefuhr kommend, ist Sonntag, den 4. d. M. Nachmittags eine schwarze Pellerine (Talma) verloren worden.
Der Finder wird gebeten dieselbe Hundegasse No. 94 im Comtoir abzugeben. (2389

Ernst au. d. Stel. gebl. G. Bi. Melde.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.